

Synode vom 17. November 2021

Vorlage zu Traktandum 12

Verein Doppeltür. Mitgliedschaft der Reformierten Landeskirche Aargau

Der Kirchenrat an die Synode

Antrag:

- **Die Synode beschliesst, dass die Reformierte Landeskirche Aargau als institutionelles Mitglied dem Verein «Projekt Doppeltür» beitrifft.**

Worum geht es?

Der Kirchenrat beantragt der Synode, dass die Reformierte Landeskirche Aargau dem Verein Doppeltür als «institutionelles Mitglied» (gemäss Art. 2, Abs. a der Statuten) beitreten soll. Der Verein will die Geschichte des jüdisch-christlichen Zusammenlebens im Surbtal dokumentieren und einem breiten Publikum zugänglich machen.

Ausgangslage

Der Aargau hat durch die beiden Dörfer Endingen und Lengnau im Surbtal eine besondere Bedeutung für die Geschichte des Judentums in der Schweiz. Bis ins 19. Jahrhundert waren Endingen und Lengnau die einzigen Orte in der alten Eidgenossenschaft, wo sich Jüdinnen und Juden niederlassen durften. Ihr Aufenthaltsrecht mussten sie sich alle 16 Jahre von der Tagsatzung erkaufen. Sie durften kein Handwerk ausüben, kein Land kaufen oder Häuser bauen. Sie mussten ihren Lebensunterhalt hauptsächlich als Viehhändler bestreiten.

Im Unterschied zu den städtischen Orten in Europa, wo Jüdinnen und Juden zumeist ghettoisiert wurden, gab es in den Dörfern Endingen und Lengnau eine andere Form des Zusammenlebens zwischen der einheimischen christlichen Bevölkerung und der zwangsweise angesiedelten jüdischen Minderheit, die verteilt in den Häusern der Dörfer lebten. Oft verlangten behördliche Vorschriften, dass sie abgesondert und nicht mit Christinnen und Christen beieinander wohnen durften. Dies galt auch für die Jüdinnen und Juden im Surbtal. Die Spuren dieser Geschichte sind in Lengnau und Endingen speziell in den beiden Synagogen (erbaut 1847 und 1852) und in den Doppeltürhäusern zu finden, also in Häusern mit zwei identischen Eingangstüren unmittelbar nebeneinander, von denen einige wenige noch heute stehen. Der Sinn der Wohnform dieser Doppeltürhäuser ist historisch strittig, was die Bedeutung des jüdisch-christlichen Zusammenlebens betrifft. Die Doppeltür wurde aber zu einem Sinnbild für das Zusammenleben in einer kulturell vielfältigen Gesellschaft.

Der Verein «Projekt Doppeltür»

Der Verein Projekt Doppeltür (www.doppeltuer.ch) wurde 2016 gegründet. Er will die Geschichte des jüdisch-christlichen Zusammenlebens im Surbtal einem breiten Publikum zugänglich machen sowie zu gesellschaftlichen Fragen des Zusammenlebens unterschiedlicher Kulturen anregen. Herzstück ist dabei das geplante Begegnungszentrum in Lengnau. Das Vermittlungsprojekt entsteht mit Unterstützung des Kantons Aargau und der breiten Öffentlichkeit.

Der Verein zählt im Sommer 2021 20 Mitglieder (alles Institutionen, keine Einzelpersonen). Die Reformierte Landeskirche Aargau und die Römisch-Katholische Kirche Aargau haben bisher einen Beobachterstatus und sind nicht stimmberechtigt. Der Vorstand des Vereins ist mit Persönlichkeiten aus jüdischen Organisationen, der öffentlichen Hand, Bildung, Kultur und Wirtschaft besetzt und wird von Lukas Keller, dem ehemaligen Gemeindeammann von Endingen, präsiert.

Mitgliedschaft der Reformierten Landeskirche Aargau

Der Kirchenrat möchte den bisherigen Beobachterstatus der Reformierten Landeskirche Aargau verändern. Die Landeskirche soll dem Verein Doppeltür als vollwertiges «institutionelles Mitglied» (gemäss Art. 2, Abs. a der Statuten) beitreten als Zeichen der Unterstützung der Anliegen des Vereins und als wichtigen Schritt im christlich-jüdischen Dialog im Aargau. Die Mitgliedschaft als Institution kostet einen Beitrag von Fr. 250 im Jahr.

Die christlichen Kirchen haben eine besondere Verantwortung für die Förderung des Respekts vor der jüdischen Kultur und ihres Erbes und für die bewusste Erinnerung an die Verfolgung und Diskriminierung der jüdischen Bevölkerung in christlichen Gesellschaften, auch in der Schweiz, damit die schrecklichen Ereignisse und Ungerechtigkeiten im Bewusstsein der Gesellschaft bleiben und sich nicht wiederholen.

Da der Aargau in der Geschichte der Eidgenossenschaft mit den beiden Dörfern Endingen und Lengnau eine besondere Rolle gespielt hat, ist auch die Reformierte Landeskirche in diesem Kanton in einer besonderen Verantwortung, die Aufgaben der Erinnerung und der Versöhnung wahrzunehmen. Die Mitgliedschaft im Verein Doppeltür ist dafür nur ein kleines, aber wichtiges Zeichen. Daneben unterstützt die Landeskirche schon seit vielen Jahren den Dialog mit dem Judentum in der Christlich-jüdischen Arbeitsgemeinschaft Aargau, CJA, und in der 2014 gegründeten Aargauer Konferenz der Religionen. Die CJA Aargau besteht seit 1993 und ist als Verein organisiert. Sie möchte erreichen, dass sich Menschen jüdischen und christlichen Glaubens mit gegenseitigem Verständnis und Respekt begegnen.

Ziele des Vereins

Der Verein hat 2019 ein dreistöckiges Doppeltürhaus im Dorfkern von Lengnau gekauft. Dieses wird nun zum künftigen Begegnungszentrum ausgebaut und als Ort des Dialogs in Form von Veranstaltungen und Workshops dienen. 2020 wurden ein detailliertes Vermittlungs- und Ausstellungskonzept erarbeitet sowie ein architektonisches Vorprojekt lanciert. Für die Realisierung des Projekts Doppeltür ist 2021 die Gründung einer öffentlich-rechtlichen Stiftung geplant. Der Verein wird sich nach der Gründung der Stiftung in einen «Publikumsverein» umwandeln (gemäss Art. 23 der Statuten), der auch Einzelpersonen aufnimmt und die Stiftung und den Betrieb des Begegnungszentrums unterstützen soll. Das Begegnungszentrum soll 2023 seine Türen für ein breites Publikum öffnen. Ausserdem gibt es einen Kulturweg, der wie der Besuch des Begegnungszentrums für Schulklassen und kirchliche Gruppen geeignet ist.

Reformierte Landeskirche Aargau
Kirchenrat

Christoph Weber-Berg
Kirchenratspräsident

David Zimmer
Kirchenschreiber